

sie Arbeiten liefern, die der geschickteste Waffenschmied kaum besser machen würde.

Mit ungemein vieler Geschicklichkeit führt der Kaffer noch ein andres Gewehr, welches eine zwei Fuß lange Keule ist, die aus einem einzigen Stück Holz oder einer Baumwurzel besteht; sie hat in der größten Dicke etwa drei bis vier Zoll im Durchmesser, und läuft gegen das Ende dünner zu. Hiermit schlägt der Kaffer, oder wirft diese Keule auch auf funfzehn bis zwanzig Schritte, und nur selten verfehlt er seinen Wurf.

Die Vielweiberei ist bei den Kaffern sehr im Gebrauch; ihre Heirathsceremonien sind aber noch viel einfacher, als bei den Hottentotten. Die Aeltern des Bräutigams sind mit der Wahl fast beständig zufrieden; nicht so die Aeltern der Braut. Diese sind gemeiniglich etwas vorsichtiger, doch große Schwierigkeiten machen sie ebenfalls nur selten. Man belustigt sich, trinkt und tanzt ganze Wochen lang, überhaupt mehr oder weniger, so wie die Vermögensumstände beiderseitiger Familien es erlauben. Alle diese Hochzeitfeste aber finden nur bei einer ersten Verheirathung statt; bei